Eine Frühlingsfahrt mit Velo und Skiern

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band (Jahr): 33 (1943)

Heft 18

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-639319

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Wohl elwas vom Schönsten, was es für den Tourenskilahrer gibl, ist eine Hochgebirgstour im Spälfrühling.
Wenn unten im Land das Gras schon eine beträchtliche
Höhe erreicht hat und die Bäume schon in ihrer vollen
Blütenpracht dastehen, wenn die Pistenfahrer längst ihre
Bretter dem lengen Sommerschlaf übergeben haben, dann
erst kommt die erizvolle Zeit für den Tourenfahrer, die Zeit
der Hochgebirgsisklichrien. Wenn dann dabei nicht nur aus
Sparsamkeitsgründen, sondern aus reinem Sportgeist das
Velo bis an den Fuss des Berges, der das Ziel unserer
Frühlingsfehr ist, bemützt werden kann, daan jauchzt das
echte Sportlerherz vor Freude. Zwei Fliegen auf einen
Schlag: Eine Velotour und eine Skilour!

Eine Frühlingsfahrt





Mit Lust und Freude geht's also per Rad hinaus in den blühneden Frühling, entlang dem lieblichen Ufer des Thunersees, hinauf ins schone Fruitgland und hoch über der Engstligen auf der romanlischen Strasse nach Adelboden, wo wir von Bern aus nach vierstündiger Fahrt die Talstation der Engstligenalp-Schwebebahn erreichen. Die Fahrräder werden eingestellt und eine Viertelstunde später stehn wir oben auf dem wunderbaren Hochpleteau, auf der Engstligenalp, milten in meterhohem Schnee, wo wir uns im bescheidenen Berghaus ein ebenso bescheidenen Suchaustensen wohlschmecken lassen. Mit etwas Musik und einem kleinen Festchen beschliessen wir den ersten Tag unserer Frühlingsfahrt.

Bei leicht bewölktem Himmel verlassen wir am frühen Morgen das Berghaus und streben mit eiligen Schritten über die weile Ebene dem Fusse des Wildstrubelmassivs zu, als wollten wir der scharfen Bise entgehen, die uns in den Ricken bläst. Rasch steigen wir über den glasharten Firm des Strubelgleichers be ergwätzt, dem bekannten Frühstücksplätzehen entgegen, wo wir uns etwas Essbares zu Gemüle führen, währenddessen die letzten Nebelfetzen und Wölklein einen vergeblichen Kampf mit der Sonne führen. Bald

werden wir von ihren Strahlen angenehm durchwärmt und etwas gemüllicher setzen wir unsern Weg nach dem Gipfel fort. Nach vierstündigem Aufstieg erreichen wir das Joch, und wie geblendet stehen wir plötzlich vor dem wunderbaren Panorama der Alpen, das während dem ganzen Aufstieg unsern Blicken noch verborgen geblieben war. Nach Osten, Süden und Westen Alpen und Hochgebirge, nach Norden hin Voralpen und grimes Land. Das ist unsere Heismat! — Am Seil überschreiten wir nun den Berg in westlicher Richtung über den Gret und bald erreichen wir die Stelle, wo die langersehnte Abfahrt beginnen kann. Die Laufläche der Skier erhäll den letzten Schwing reiht sich an Schwung und allzu rasch erreichen wir die

Beh. bew, Nr. 7473 BRB 3.10.39



mit Velo und Skiern



Abfahrt auf dem Lämmernglets

ersten Abfahrt, den Lämmernboden, wo wir nun je nach der Leistungsfähigkeit unserer Rucksäcke den knurrenden Ma-gen zu stillen versuchen.

gen zu stillen versuchen. Nach einer gemüllichen Ruhestunde führt uns ein kurzer Aufstieg den südlichen Ausläufern des Strübels entlang wie-der hinauf zum sogenannten «Roten Tolz». Nach einer kur-zen Rast sausen wir in einem einzigen Schuss über die sanf-len Hänge des Ueschenen-Gletschers hinab ins gleichnamige Tälchen.

rein range des Ueschenen-Uelstorers inneb ins gleicinnamige Täldhen.

Von hier aus haben wir noch einmal einen letzten halbstündigen Außtieg auf den Engstliggraf zu bewältigen. Eine mächlige Gipfelegwächte will uns zu oberst noch den Weg versperen, aber durch hilfeiche Hände gestossen und gezogen stehen bald alle oben auf dem Graf, wo wir ums zur dritten und letzten Abfahrt bereitmachen. Noch einmal geht's mit hochschlagendem Herzen hinab, bald im Schuss, bald Schwung an Schwung und altzu zacht slehen wir wieder unten auf der Ebene der Engstligenelp, womit sich der Ring unserer Skifahrt ringsum den Wildstrubel geschlossen hal.

Das Schwebekästchen bringt uns wieder hinab ins blühende Tal und nach einem letzten Gruss hinauf zum Berg, der uns allen so lieb geworden ist, besteigen wir unsere Räder wieder zur frohen Heimfahrt.

Blick vom blühenden Tal hinauf zum Wildstrubel

